

Menschenrechte auf lokaler Ebene

Europäische Woche der lokalen Demokratie 2011

Von Agneta Krüger und Maren Wiesel

Der 15. Oktober 2010 war für die Grundschüler Emily Askew, Isobel Murden und Tylor Steele aus Plymouth in Großbritannien ein besonderer Tag. Gleich morgens wurden sie von ihrer Bürgermeisterin Mary Aspinall begrüßt, stiegen zu ihr in den Dienstwagen und fuhren gemeinsam zum National Marine Aquarium. Nach einer Führung und einem Informationsgespräch ging es sofort weiter zum nächsten Termin. Die drei Schüler erlebten so aus erster Hand, wie es ist, Bürgermeisterin zu sein, denn sie waren an diesem 15. Oktober 2010 „Bürgermeisterin/Bürgermeister für einen Tag“. Als Gewinner eines Malwettbewerbes durften sie nicht nur die Bürgermeisterin begleiten, sondern schließlich nach einem Rundgang durch die Stadtverwaltung auch die offizielle Bürgermeisterröbe und -kette anprobieren mit anschließendem Foto- und Pressetermin.

Lokale Demokratie über die Grenzen der EU hinaus

Nicht nur Großbritannien nahm an der Aktionswoche teil. Insgesamt zählte die Europäische Woche der lokalen Demokratie (EWLD) im vergangenen Jahr 24 teilnehmende Länder. Neben Frankreich, Belgien, Polen, Albanien und Großbritannien waren zum Beispiel aus der Türkei die Städte Antalya und Mugla beteiligt. Damit wird deutlich, dass lokale Demokratie nicht nur in den Mitgliedstaaten der Europäischen Union von zentraler Bedeutung ist, sondern als hohes Gut in allen der 47 Mitgliedstaaten des Europarates geschätzt wird. Im türkischen Mugla lag 2010 entsprechend dem Leitthema des Jahres „Der Einfluss nachhaltiger Gemeinden im Kampf gegen den Klimawandel“ das besondere Augenmerk auf den Themen Recycling, Erneuerbare Energien und Abfallverringerung. Um die Bürger zum Recyceln zu ermutigen, startete die Stadt am östlichen Mittelmeer eine Kampagne, in der sie für jeweils 10 000 recycelte Flaschen einen Rollstuhl an geeignete Einrichtungen spendete. Um auch jungen

Leuten das Recyceln näher zu bringen, stellten Grundschüler wie auch Studenten aus Müll Kunstwerke her, die im Rahmen einer Ausstellung von allen Besuchern bewundert werden konnten.

Charta der lokalen Selbstverwaltung

Seit nunmehr fünf Jahren findet die Europäische Woche der lokalen Demokratie des Kongresses der Gemeinden und Regionen Europas (KGRE) des Europarates in der Woche um den 15. Oktober statt. Dieser Zeitraum soll an die Unterzeichnung der Charta der lokalen Selbstverwaltung durch die Mitglieder des Europarates am 15. Oktober 1985 im spanischen Valencia erinnern. Damals haben sich die Unterzeichnerstaaten verpflichtet, den Grundsatz der kommunalen Selbstverwaltung anzuerkennen und in ihren nationalen Rechtsordnungen zu gewährleisten. Ziel dieser Charta ist es, gemeinsame und messbare europäische Standards für den Schutz der Rechte lokaler Behörden festzulegen. Somit soll dem Bürger die Möglichkeit gegeben werden, an den Entscheidungsprozessen teilzunehmen, die seinen unmittelbaren Lebensraum betreffen. Denn Demokratie beginnt vor der eigenen Haustür in der eigenen Stadt oder Gemeinde.

Die Charta der lokalen Selbstverwaltung ist mehr als eine freundliche Willensbekundung – und sie vermag auch viel zu bewirken, wie sich etwa in Deutschland gezeigt hat. So haben sich nach der Wende in Deutschland die Kommunalverfassungen in den neuen Bundesländern an der Europäischen Charta der lokalen Selbstverwaltung orientiert mit der Folge, dass sie so unter anderem einen Konsultationsmechanismus erhielten. Für westdeutsche Kommunen, aber auch auf Bundesebene, ist eine solche Einbindung der Kommunen in Gesetzgebungsprozesse heute noch keine Selbstverständlichkeit, sodass hin und wieder ein neidischer Blick auf die Länder in Deutschland fällt, in denen durch dieses Instrumenta-

AUTOR



Agneta Krüger (li.) ist Referatsleiterin, Büro des Hauptgeschäftsführers, des Deutschen Städte- und Gemeindebundes (DStGB)

Maren Wiesel ist Praktikantin beim Deutschen Städte- und Gemeindebund (DStGB)

KURZ GEFASST

Im Rahmen der Europäischen Woche der lokalen Demokratie können die Regionen und Kommunen der 47 Mitgliedstaaten des Europarates eine Reihe von Veranstaltungen und Aktivitäten durchführen, um die Verbindung zwischen Bürgern und ihren auf lokaler Ebene gewählten Vertretern zu festigen und den Prozess der Beteiligung am lokalen öffentlichen Leben zu stärken. Die Woche, die jedes Jahr im Oktober in ganz Europa stattfindet, steht in diesem Jahr unter dem Thema „Menschenrechte auf lokaler Ebene“.



FOTO: EUROPARAT

Der Kongress der Gemeinden und Regionen Europas des Europarates wirbt für die Europäische Woche der lokalen Demokratie





FOTO: STADT NORDHAUSEN

Im Rahmen der Europäischen Woche der lokalen Demokratie veranstaltete die thüringische Stadt Nordhausen im vergangenen Jahr einen Tag der offenen Tür im Rathaus

rium so manch nicht praktikable Regelung in einem geplanten Gesetzesvorhaben noch verhindert werden konnte.

Weil Demokratie vom Mitmachen aller lebt, ist ein Ziel der Woche der lokalen Demokratie, das Bewusstsein der Bürger für die Funktionsweise der europäischen Demokratie in den Gemeinden zu stärken. Zugleich soll der Blick der lokalen politischen Verantwortlichen auf die Belange der Mitbürger gelenkt werden. Gelebte lokale Demokratie und gute Regierungsführung sind Werte, die weitgehend von den meisten Europäern geteilt werden. Den an der Aktionswoche teilnehmenden Kommunen Europas ist es gelungen, lokale Demokratie auf unterschiedlichste Weise in dieser Woche – und sei es nur an einem Tag – in den Fokus zu rücken und so weiter zu stärken.

Auszeichnung für besondere Leistung

„Die Europäische Woche der lokalen Demokratie ist eine exzellente Möglichkeit, um die Bürger am öffentlichen Leben zu beteiligen“, sagt George Ugulava, Bürgermeister von Tbilissi in Georgien. Seine Stadt erwies sich 2010 als besonders aktiv und engagiert. Neben der Besuchsmöglichkeit einer neu errichteten Abfalldeponie und einem Treffen des Bürgermeisters mit Studenten der Technischen Universität Georgiens wurden in der Stadt Trinkbrunnen mit Informationen zum Wasserverbrauch und Tipps zum Wassersparen aufgestellt. Mit Sportwettbewerben wurde unter anderem auf die Bedeutung von sicheren Spielplätzen

georgischen Stadt zahlte sich aus: Tbilissi und seine Bürger wurden besonders gewürdigt und erhielten den Titel „12-Star City“ verliehen. Um diesen Titel zu erhalten, müssen Städte und Gemeinden bestimmte Kriterien erfüllen. Hierzu zählt unter anderem die Verwendung eines Budgets für die Europäische Woche der lokalen Demokratie, engagierte Werbung bereits im Vorfeld und die Orientierung am Leitthema der Veranstaltungswoche. Besonders wichtig ist auch die Einbeziehung jüngerer Zielgruppen. Nur bei Erfüllung aller Punkte erhält die teilnehmende Kommune den Titel „12-Star-City“.

Vielfältige Teilnahmemöglichkeiten

Auch ohne diese Kriterien zu erfüllen, können sich alle Städte und Gemeinden der Mitgliedsstaaten des Europarates an der Europäischen Woche der lokalen Demokratie beteiligen. Das Spektrum der bisherigen Aktionen ist vielfältig und bunt. So nahm sich die Stadt Ierapetra auf der Insel Kreta im Rahmen der Europäischen Woche der lokalen Demokratie 2009 die Wiege der Demokratie des antiken Athens zum Vorbild und richtete unter dem Namen „Pnyx“ eine Beteiligungsplattform im Internet ein. Im antiken Athen bot der Pnyxhügel westlich der Akropolis, gestaltet im Stile eines antiken Theaters, bis zu 24.000 Menschen Platz, um zu diskutieren. Dort erfolgten anschließend auch die Abstimmungen über Gesetze und anstehende Entscheidungen. Sie wurden mit den einfachsten Mitteln wie Bohnen und Muscheln, die in Gefäße geworfen wurden, durchgeführt, sodass die

und einem gesunden Lebensstil aufmerksam gemacht.

Das besondere Engagement der

Bürgerschaft aktiv und gleichberechtigt an der Regierung ihrer Stadt teilhaben konnte. Auf dem „digitalen Pnyx“ 2009 konnten die Bürger Ierapetras gleichberechtigt ihre Meinung veröffentlichen und sich an den politischen Prozessen aktiv beteiligen.

Auch 2010 hat Ierapetra wieder an der Europäischen Woche der lokalen Demokratie teilgenommen. Die südlichste Stadt Europas eröffnete die Aktionswoche mit einem Mini-Marathon über 15 Kilometer. Neben einem Fahrradrennen und einer Ausstellung zu Erneuerbaren Energien waren Testfahrten mit Hybridautos ebenso zu sehen wie Präsentationen rund um „grüne“ Technologien und Recycling. Auch der Bürgermeister der Stadt beteiligte sich aktiv an der Woche der lokalen Demokratie, indem er an einer Diskussionsrunde mit Mitgliedern des Europäischen Parlaments, Repräsentanten des griechischen Umwelt-, Energie- und Klimawandelministeriums und einem Vertreter des Europäischen Kongresses teilnahm.

Was bedarf es also, um ein Teil der Europäischen Woche der lokalen Demokratie werden zu können? Vielleicht ein wenig Kreativität und vielleicht auch ein wenig Mut. So wie das Ratsmitglied Kate Davies im englischen Darlington Borough. Sie nahm im Rahmen der Europäischen Woche der lokalen Demokratie an der Aktion „I’m a councillor, get me auf of here“ („Ich bin ein Ratsmitglied – holt mich hier raus“) teil und stellte sich neben anderen Politikern aus den örtlichen Bezirken zwei Wochen lang online den Fragen der Schüler. In der zweiten Woche stimmte dann jeder teilnehmende Schüler täglich für einen Politiker, der seiner Meinung nach die Jugend am besten repräsentiert. Jeden Tag muss der Politiker mit den wenigsten Stimmen den Online-Chat verlassen, bis am Ende nur noch einer übrig ist und zum Abschluss der Woche der lokalen Demokratie gekrönt wird – so wie Doris Jones im Jahre 2009. Aus jedem Bezirk wurde am Ende ein Schüler ausgewählt, der die besten Fragen gestellt und sich besonders an dieser Veranstaltung beteiligt hatte. Zur Belohnung gab es für diesen einen Gutschein über 20 englische Pfund.

Die Einbeziehung von Kindern und Jugendlichen ist ein wichtiger Teil des Gedankens der Europäischen Woche der lokalen Demokratie. Sie sollen dazu ermutigt werden, sich mehr für die lokale Poli-

tik zu interessieren und sich zu beteiligen, indem ihnen gezeigt wird, dass das Einsetzen ihrer Stimme Einfluss auf ihren unmittelbaren Lebensraum hat.

Lörrach und Nordhausen erste deutsche Kommunen

Jahr für Jahr findet die Aktionswoche immer mehr Teilnehmer. Während 2007 die Projekte in vielen Ländern noch in den Startlöchern standen, haben im vergangenen Jahr bereits mehr als 130 Städte und Gemeinden aus ganz Europa teilgenommen. 2010 waren erstmals mit der Stadt Nordhausen im Harz und dem baden-württembergischen Lörrach auch deutsche Kommunen beteiligt.

Das 44 000 Einwohner zählende Nordhausen am Rande von Thüringen veranstaltete einen Tag der offenen Tür im Rathaus. Dank des schönen Wetters kamen zahlreiche Besucher. „Besonders beliebt war die Möglichkeit, sich einmal auf den Stuhl der Oberbürgermeisterin zu setzen“, so Bürgermeister Matthias Jendricke. Alle interessierten Bürger konnten am Tag der offenen Tür das alte und neue Rathaus sowie das Stadthaus besichtigen. Unter anderem waren Vorträge zu den Themen Klimaschutz und Gewässerschutz im Stadtgebiet zu hören. In allen Abteilungen fanden zudem verschiedene Aktivitäten statt, passend zum jeweiligen Aufgabengebiet der einzelnen Abteilungen. Auch eine Bürgerfragerunde mit der Oberbürgermeisterin und dem Bürgermeister fand statt.

Die Stadt Lörrach veranstaltete einen Workshop zur Fortführung der Lokalen Agenda 21, der von Mitarbeitern der Führungsakademie Baden-Württemberg moderiert wurde und rege besucht war. Viele Bürger und Vertreter der Stadtverwaltung diskutierten gemeinsam unter Beteiligung von Oberbürgermeisterin Gudrun Heute-Bluhm. Alle Vorschläge und Ideen wurden auf Kärtchen festgehalten und im Plenum vorgestellt. In den Diskussionsrunden beschäftigten sich die Teilnehmer mit den Themen nachhaltige Mobilität, Einkaufsstadt Lörrach, Energie, gesellschaftliche Entwicklung, Perspektiven der Kulturarbeit, Lebensraum, trinationale Potenziale der Stadt, Umwelt und Naturschutz, Familie und Bildung sowie Tourismus. Anschließend wurden die Kärtchen mit den Anregungen und Wünschen für eine nachhaltige

Stadtentwicklung Lörrachs den Leitthemen der Agenda zugeordnet und an Stellwände geheftet sowie eine erste Gewichtung vorgenommen. Die Stadtverwaltung von Lörrach will auch künftig viel Wert auf Bürgerbeteiligung legen und nun in einem offenen Prozess die Ergebnisse dokumentieren und der Öffentlichkeit zugänglich machen.

Menschenrechte auf lokaler Ebene 2011 im Fokus

Auch in diesem Jahr wird der Kongress der Gemeinden und Regionen Europas als die Säule des Europarates, die sich für die Belange der Regionen und Kommunen und ihrer Bürger stark macht, wieder die Europäische Woche der lokalen Demokratie veranstalten. Unter dem Leitthema „Menschenrechte auf lokaler Ebene“ sind die Städte und Gemeinden Europas vom 10. bis zum 16. Oktober 2011 aufgerufen, ihrer Kreativität freien Lauf zu lassen und in unterschiedlichster Form an die Bedeutung lokaler Demokratie zu erinnern. Die lokale Dimension der Menschenrechte zählt zu den Prioritäten, die sich der Kongress der Gemeinden und Regionen Europas beim Europarat für den Zeitraum 2011 bis 2012 gesetzt hat. „Die Verwirklichung dieser Rechte ist zweifelsohne eine Priorität, wenn wir mehr Menschen an den Gemeinschaften teilhaben lassen und den sozialen Zusammenhalt und gute lokale Regierungsführung gewährleisten wollen“, betont John Warmisham, Mitglied des Kongresses und neuer politischer Koordinator der Europäischen Woche der lokalen Demokratie.

Bei den möglichen Veranstaltungen sind der Fantasie auch 2011 keine Grenzen gesetzt. So können Städte und Gemeinden die unterschiedlichsten Aktionen etwa zu den Freiheitsrechten der Bürger oder den sozialen Rechten, wie beispielsweise der Daseinsvorsorge, veranstalten. Schon jetzt kann man sich darauf freuen, welche Veranstaltungen sich die Städte und Gemeinden Europas einfallen lassen, um daran zu erinnern, dass lokale Demokratie heißt, dass die Bürger die Politik vor Ort und damit ihr Lebensumfeld vor Ort mitgestalten können.

Mittlerweile ist auch über die Grenzen Europas hinaus das Interesse an dieser Aktionswoche geweckt worden. Der KGRE ist dabei, in einer Kooperation mit Marokko für 2012 eine marokkanische Woche der lokalen Demokratie zu etablieren. ■

IMPRESSUM

Zeitschrift des Deutschen Städte- und Gemeindebundes, Berlin/Bonn/Brüssel

Herausgegeben vom Präsidium des Deutschen Städte- und Gemeindebundes, erscheint monatlich. Bezugspreis jährlich 78 Euro, Einzelpreis 8,80 Euro. In den Verkaufspreisen sind sieben Prozent Mehrwertsteuer sowie Porto (für Versand innerhalb Deutschlands) enthalten. Versand ins Ausland zzgl. Porto. Eine Kündigung des Abonnements ist jeweils bis zum 30. September des Jahres zum Jahresende möglich.

Verantwortlich für den Inhalt:
Dr. Gerd Landsberg, Uwe Zimmermann,
Marienstraße 6, 12207 Berlin,
Tel. 030 77307-225, Fax 030 77307-222, E-Mail:
dstgb@dstgb.de

Redaktionsanschrift:
Deutscher Städte- und Gemeindebund,
Redaktion Stadt und Gemeinde,
August-Bebel-Allee 6, 53175 Bonn,
Tel. 0228 95962-12, Fax 0228 95962-22,
E-Mail: kristin.schwarzbach@dstgb.de

Redaktionsteam:
Barbara Baltsh, Franz-Reinhard Habel,
Kristin Schwarzbach, Erik Sieb.

Die mit dem Namen des Verfassers veröffentlichten Beiträge stellen nicht immer die Auffassung der Redaktion dar. Die Beiträge in der Rubrik „Aus Industrie und Wirtschaft“ erscheinen außerhalb der Verantwortung der Redaktion. Nachdruck – auch auszugsweise – und lichtbildmäßige Vervielfältigung nur mit Genehmigung des Deutschen Städte- und Gemeindebundes. Für den Inhalt der Anzeigen übernimmt der Verlag keine Gewähr.

Redaktion „Aus Industrie und Wirtschaft“: WS. Hersteller-Informationen und PR-Anzeigen außerhalb der Verantwortlichkeit des Herausgebers und der Verbands-Redaktion.

Online-Redaktion: Rouven Schökel
(siehe Verlagsanschrift)
E-Mail: redaktion@stadt-und-gemeinde.de,
www.stadt-und-gemeinde.de

Verlag und Gesamtherstellung:
WINKLER & STENZEL GmbH,
Postfach 1207, 30928 Burgwedel,
Tel. 05139 8999-0, Fax 05139 8999-50,
E-Mail: info@winkler-stenzel.de,
www.winkler-stenzel.de

Bankverbindungen:
Sparkasse Hannover,
Konto-Nr. 1050240009, BLZ 25050180

Deutsche Bank Hannover,
Konto-Nr. 0044 88 7800, BLZ 25070070

Postbank Hannover,
Konto-Nr. 0015943 306, BLZ 25010030

Zurzeit ist die Anzeigenpreisliste Nr. 27 vom 1.10.2010 gültig.

Kontakt:
Kerstin Schökel, Tel. 05139 8999-11,
E-Mail: verlag@winkler-stenzel.de

Gedruckt auf chlorfrei gebleichtem Papier.

ISSN 1437-417X